

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Rugholzversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 14. December, Vormittags von 10 Uhr an sollen Stämme, Stöcke und Abraum von 10 Linden- und Kastanienbäumen an der Straße beim neuen Schulgebäude alhier gegen sofortige baare Zahlung an die Meistbietenden versteigert werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen.
Frankenberg, am 6. December 1871.

Der Stadtrath.
Meißner, Bürgermeister.

Kriegschronik von 1870.

7. December.

Gefechte mit der nach verschiedenen Richtungen hin sich zurückziehenden Loire-Armee: südwestlich von Orleans auf dem Marsche nach Beaugency wird die 17. Division (Großherzog von Mecklenburg) bei Meung ein frisches feindliches Corps von 15 bis 17 Bataillonen, mit ca. 26 Geschützen, nimmt 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleur, und südlich von Orleans erfolgen glückliche Verfolgungsgefechte der 1. Cavaleriedivision bei Salbris und der Avantgarde des 3. Armeecorps bei Revon.

8. December.

Siegreiche heftige Schlacht der 17. und 22. Division und des 1. bairischen Armeecorps unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gegen verstärkte Reste der Loire-Armee bei Beaugency. Letztere wird von General Chanzy commandirt, nachdem General Aurelles de Paladine wegen des Auftretens Gambetta's seine Entlassung eingereicht hat.) 1500 Gefangene und 6 Geschütze sind den Deutschen die Erfolge des Tages. — Die 2. Armee setzt die Verfolgung der nach Südosten versprengten Reste der Loire-Armee fort.

B e r m i s c h t e s .

± Von der Elbe, 7. December. Der socialdemokratische „Volkstaat“ ist wegen der Hinrichtung der 3 Pariser Communisten Kessel, Ferris, Bourgeois und des Pariser Advokaten Cremieux in Trauerand erschienen. Das Leipziger Blatt sucht natürlich die Socialdemokraten mit der großen Ausmalung der Hinrichtungsscene zu erbittern und so schreibt es denn: „Wir sind stolz auf unsere Märtyrer. Wie sind stolz auf unsere Sache, die solche Märtyrer hat. Am Tage des Gerichts, wenn die bestiegten Mörder im Namen ihres Schlachtopfers Kessel um Gnade flehen, wird das Volk wissen, was es sich selbst, was es den Mördern und was es den Ermordeten schuldig ist.“ Aus dieser Sprache mag man erkennen, wie es mit der Stimmung in den Pariser Kreisen der Internationalen oder Socialdemokraten aussehe mag. Die Schandthaten der Commune sind ja selbst bei Vielen vergessen, die ein gerechtes Mitleid bei der Nachricht von dem Tode Kessel's empfanden, sie wieder ausleben zu lassen, kann also immerhin das Ziel der Sehnsucht derjenigen bilden, die jetzt nach der Befriedigung ihrer Rache dürsten. Für uns, im deutschen Reiche, könnten solche Stimmungen an sich wenig Gefährliches bieten, wenn sie nicht ein Kennzeichen davon wären, daß der socialdemokratische Ruf: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! Gestalt und Leben gewinnt. Die Internationalen haben sich vereinigt und es ist daher unserer Regierung gar nicht zu verdenken, wenn sie Vereine, welche wie die internationalen Gewerkschaften offen eine

Verbindung über Sachsen und das deutsche Reich hinaus anstreben, einer gewissen Aufsicht unterwirft. Man sagt, daß sie im Bundesrathe den gegen die aufwieglerischen Geistlichen gerichteten Strafgesetzentwurf allgemein gefaßt auch auf die Socialdemokraten hätte angewendet wissen wollen, aber mit ihrer Meinung nicht durchgedrungen wäre; ob das gegründet ist, wissen wir nicht, gewiß ist jedoch, daß man allerorten das Treiben der Internationalen oder Socialdemokraten einer strengen Beobachtung unterwirft und eine Zurückweisung derselben in ihrem Thun und Treiben, in dem Bestande der Gesellschaft ungefährliche Schranken, nicht ausbleiben kann und wird. Die Verbesserung des Looses der Arbeiter muß und wird sich ohne staatliche Umwälzung bei uns vollziehen, so sehr sich auch die harte Geldmacht dagegen sträuben mag und so wenig andererseits leichtsinnige und böswillige Arbeiterführer mit solcher Lösung der Arbeiterfrage zufrieden sein werden. Denn es werden diesen damit die Präsidentenstellen in den europäischen Republiken wie Nebel vor ihren Blicken verschwinden.

Die Verhältnisse der Bergarbeiter zu Freiberg werden eine kleine Aufbesserung insofern erfahren, als sie von der 7. Woche des laufenden Quartals an auf Schicht 7, beziehentlich 5 Pf. Lohn mehr und jeder Familienvater für sich 4 Ngr. (alleinstehende Arbeiter erhalten 2½ bez. 2 Ngr.), sowie für jedes an seinem Tische essende Kind unter 14 Jahren 1 Ngr. Theuerungszulage aus der Bergmagazinfasse erhalten. Auf „Himmelfahrt“, der größten Grube in der Freiburger Gegend, wird jener Lohnzuschlag im Jahre 24,000 Thlr. betragen und auf einer kleineren 3000 Thlr., während die Theuerungszulage, auf 6 Monate berechnet, sich auf 35,000 Thlr. beläuft.

Der deutsche Reichstag ist am Freitag in einfacher Weise an Stelle des noch immer kranken Reichskanzlers vom Reichskanzleramtspräsidenten Debrück geschlossen worden. Gegen das Ende kam es noch zu eingehenden Debatten über den Bedarf der Militärverwaltung und leider ist dieser mit einer nur geringen Majorität in der bisherigen vollen Höhe als Bauschquantum bis zum Jahre 1874 verwilligt worden, obwohl die Reichsregierung denselben in der Vorlage selbst nur für das nächste Jahr eben nur als Bauschquantum verlangt und für den nächstjährigen Reichstag einen genaueren Etat zugesagt hatte. Die tüchtigsten Männer der liberalen Parteien, wie Hoyerstedt, Rösler, Schulze, Grämer (von Dooß aus Batern) u. s. tritten im Interesse der

Steuerzahler gegen das dreijährige Bauschquantum, für das nur einige ihrer sonstigen Gesinnungsgenossen, wie Dr. v. Treitschke und Hoyerstedt, im Interesse der Vereinschaft Deutschlands für alle Eventualitäten bis zum Schluß der völligen Zahlungen Frankreichs, sich verwandten. Auch bei der Abstimmung waren die liberalen Parteien getheilt: die Fortschrittspartei stimmte einhellig gegen das dreijährige Bauschquantum, von den Nationalliberalen etwa die Hälfte, darunter der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Prof. Biedermann, ähnlich auch die anderen liberalen Parteigruppen, ganz noch dagegen das Centrum, die Ultramontanen. Die Friedensstärke unseres Heeres wird demnach für die nächsten drei Jahre 401,000 Mann (1 p. M. der Bevölkerung auf Grund der Volkszählung von 1867) betragen und einen Aufwand von 90,373,275 Thlr. verlangen, von dem 10,854,900 Thlr. auf Batern kommen, wovon noch Nachlässe an einige Einzelstaaten abgehen, die von Jahr zu Jahr geringer werden.

Für die Ausprägung der neuen deutschen Reichsgoldmünzen sind alle Vorbereitungen getroffen und ist zu erwarten, daß mit derselben noch in diesem Monate begonnen wird. Schon zum Weihnachtsfeste dürfte das erste Quantum neu ausgeprägter 10- und 20-Markstücke in den Verkehr gelangen.

Die deutsche Regierung hat auf die vor Kurzem durch ein französisches Gericht erfolgte Freisprechung des Mörders eines deutschen Soldaten durch eine scharfe Repressalie geantwortet: Im ganzen Umkreise des von den deutschen Truppen noch besetzt gehaltenen französischen Gebietes ist der Belagerungszustand erklärt worden. Verbrechen gegen deutsche Soldaten werden also durch deutsche Militärgerichte abgeurtheilt. — Wie wir kürzlich meldeten, wurde auch der Franzose, welcher den preussischen Sergeanten Kraft im August d. J. in einem Dite vor Paris meuchlerisch lebensgefährlich verwundete, von den französischen Geschworenen freigesprochen. Kraft, der nur als Krüppel davonkam, wird nun aus Frankreich eine lebenslängliche Rente von 5000 Frcs. beziehen.

Veibel, der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete, hat wieder eine schmeichelhafte Auszeichnung erhalten: Nachdem ihn bekanntlich im letzten Winter der französische Consul in Wien wegen seiner im vorjährigen Reichstage gehaltenen, gegen die Fortsetzung des Krieges gerichteten, die Feinde des Vaterlandes verherrlichenden Rede beglückwünscht und ihm dafür gedankt hatte, hat jetzt der in London residierende

von 5 frische det Berg. scholl fundet irge. Barble geträbe e 66. men Ar. in Gun. ler 20 wird ge. l. gegen ungbuch and den chellig n. Um Bl. wird bis in Schürze. be gegen gegeben. Gemeinde ent, daß Brand- fählichsten Frau k. Uhr ver- sfre gute Richter. Verluft und so herglich m Herrn ang und o manche ren Pa- tellosen och tre b und den für diese rp. best. l. eirathe- dorf. Kirchen- Hermann zu berichte- Gangvoigt schand und er Markt and, in der angen; und de Kabbil. d. d. König